

Predigt Sonntag Okuli 7.3.21

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus ...

Liebe Gemeinde!

Noch vier Wochen bis Ostern!

„**Wandelt als Kinder des Lichts!**“ heißt es im Epheserbrief.

Einige Male habe ich es diese Woche gemacht: Die Arbeit ein paar Minuten ganz bewusst unterbrochen, am besten mittags, vor die Tür gegangen, die Augen geschlossen, das Gesicht in die Sonne gehalten, das Licht hinter den geschlossenen Augenlidern rot aufleuchten lassen, die Wärme auf der Haut gespürt ...

Und sonst gar nichts gemacht.

Ein paar Minuten reichen und man fühlt sich wie neugeboren.

In solchen Momenten merkt man es: Wir sind Kinder des Lichts!

Wir sind Kinder des Lichts wie die weißen Schneeglöckchen und die violetten Krokusse und die singenden Vögel.

Bienen hab ich auch schon gesehen und sogar Schmetterlinge.

Alle lassen sich durch die Frühlingssonne hervorlocken, alle Kinder des Lichts.

Der vorgeschlagene Predigttext für den diesjährigen 3. Sonntag der Passionszeit steht im Brief an die Epheser, im 5. Kapitel.

Der Apostel schreibt:

„Ahmt Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch ...

Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Wandelt als Kinder des Lichts;

Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Alle Kinder des Lichts lassen sich durch die Frühlingssonne hervorlocken, nach und nach.

Blumen durchbrechen mit ihren grünen Hälmmchen das dunkle Erdreich, öffnen die Blütenkelche und drehen sich immer in die Richtung, wo es am hellsten ist.

Vögel zwitschern und singen die Sonne an.

Bienen wärmen ihre Flügel im Licht, bis sie endlich losfliegen können.

Und wir?

Wir wandeln. Wir wandeln am Wochenende um den See, zu hunderten.

Ausnahmen bestätigen die Regel.

„**Wandelt als Kinder des Lichts!**“

Christen, so lese ich im Epheserbrief, sind Menschen, die im Licht leben.

Im Übrigen auch, wenn der Himmel bedeckt ist.

Christen leben im Licht, weil sie geliebt werden.
Weil sie von Gott geliebt werden, und weil sie das wissen.

Es ist ein Geschenk im Licht zu sein, heilsam für Geist, Seele und Leib.
Es ist ein Geschenk geliebt zu werden.
Denn Licht und Liebe befreien, trösten, wecken Lust am Leben.

„Ich bin das Licht der Welt.

Wer an mich glaubt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Jesus von Nazareth hat diese heilende Liebe in besonderer Weise verkörpert.
Seine Augen, seine Hände, sein Worte haben Menschen heil gemacht, davon erzählen die Evangelien auf fast jeder Seite.

„Christus hat uns geliebt und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch ...“, schreibt der Apostel im Epheserbrief.

Er hat hier in erster Linie Jesu Tod am Kreuz vor Augen.

Aber dieser Tod ist kein Zufall. Sein Tod ist ja so, wie sein Leben war.
Jesu ganzes Leben ist von dieser Hingabe an die Menschen geprägt.

Jesus sagt nicht: „Ich *war* das Licht der Welt“, er sagt: **„Ich *bin* das Licht der Welt“**

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“, so werden wir es in vier Wochen wieder hören und feiern.

Das Licht scheint heute und morgen.
Das Licht scheint vor dem Tod und weit darüber hinaus.

Also raus ins Licht!

Aber warum sollen wir ins Licht?

„Das Licht trägt Früchte“, schreibt der Apostel

Kriegt keinen Schreck! Es geht um Fortpflanzung.

Bei den Blumen und Bäumen liegt das auf der Hand. Mit dem Licht sammeln sie die nötige Energie ein, um im Frühling Nektar und Pollen und im Sommer und Herbst Äpfel und Birnen, Kastanien und Eicheln zu produzieren.
Bei Vögeln und Insekten ist es ähnlich.

Bei uns Menschen ist der Zusammenhang ein bisschen komplizierter, auch wenn in diesen Wochen immer wieder mal von Frühlingsgefühlen die Rede ist.

Aber, Spaß beiseite!

„Das Licht trägt Früchte“, sagt der Apostel.

Solche oder solche!

„Licht tanken“, steht auf der Tagesordnung, möglichst oft und möglichst viel.

Das Bedürfnis haben wir wohl alle in diesen Tagen.

Da wird dann nicht nur das lebenswichtige Vitamin D produziert, sondern noch viel mehr: **„Wandelt als Kinder des Lichts!**

Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

So wie wir in diesen Wochen hinaus wollen ins Licht, so wollen wir uns auch ins Licht der Liebe Christi stellen.

Das trägt Früchte.

„Ahmt Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat ...“

Liebe lockt Liebe hervor.

Und Liebe heilt.

Im Umfeld unseres heutigen Predigttextes spricht der Apostel verschiedene Bereiche unseres Lebens an, beispielsweise Sexualität, unseren Umgang mit Geld und Besitz, die Art, wie wir miteinander reden.

Man könnte manches andere ergänzen.

Die Liebe zueinander und der Respekt voreinander soll alle Bereiche unseres Lebens prägen.

Überall sollen wir die Fenster aufreißen und das Licht Christi hineinlassen, damit heilen kann, was krank ist und verletzt.

Aber wie geht das: Alles vom Licht Christi bescheinen lassen?

Liebe Schwestern, liebe Brüder

Ich erinnere daran, was ich ganz am Anfang gesagt habe.

Ich denke daran, wie gut es tut, die Arbeit des Tages immer wieder einmal zu unterbrechen, nach draußen zu gehen, die Augen zu schließen, das Gesicht ins Licht zu halten, die Wärme auf der Haut zu spüren.

Wir sind nun einmal Kinder des Lichts wie die weißen Schneeglöckchen und die violetten Krokusse und die singenden Vögel.

Alle Kinder des Lichts lassen sich durch die Frühlingssonne hervorlocken.

Ich kann es mit einem Gebet verbinden.

Wenn ich da draußen im Licht stehe, kann ich Gott sagen: „Komm mit deinem Licht jetzt hinein in meine Seele und in meinen Leib!
Schau dir alles an, auch das, was ich nicht gern anschauen möchte!
Schau dir alles mit den Augen der Liebe an! Vergib, wo Schuld ist! Heile, was verletzt ist! Treib den alten Winter aus bei mir und lass es auch in meinem Herzen Frühling werden! Erfülle mich ganz mit deiner Liebe, damit ich selber lieben kann!
Erfülle mich ganz mit deinem Licht, damit ich selber leuchten kann.“

Vielleicht kann man so beten.
Vielleicht auch mit ganz anderen Worten. Vielleicht auch schweigend!
Die Passionszeit ist eine gute Zeit solches Beten zu üben.

Halt dein Gesicht und deine Seele ins Licht!
„Wandelt als Kinder des Lichts!“

Liebe Gemeinde!

Wir sind Kinder des Lichts.
Noch vier Wochen bis Ostern!

Und der Friede Gottes ...
AMEN.

Pfarrer Holger Zirk